

Glaßbrenner, Adolf: Guter Mond, du gehst so stille (1843)

1 Guter Mond, du gehst so stille
2 Ueber Deutschlands Fluren hin
3 Vetter Michel rückt die Spille,
4 Greift sein Weibchen unter's Kinn;
5 Nimmt das Amtsblatt, streckt die Glieder
6 Und spricht gähmend: 's ist schon Zehn
7 Morgen kochst du Klöße wieder;
8 Laß' uns jetzt zu Bette gehn.

9 Guter Mond, du gehst so stille
10 Ueber Deutschlands Fluren hin!
11 Doctor Bos legt ab die Brille,
12 Denkt des Tages Hochgewinn;
13 Einer Ode von Horazen
14 Gab er neuen Commentar;
15 Froh bringt er, nach den Strapazen,
16 Morpheus nun sein Opfer dar.

17 Guter Mond, du gehst so stille
18 Ueber Deutschlands Fluren hin!
19 Vor der alten Hauspostille
20 Sitzt die fromme Kupplerin;
21 Von Theater-Liebsgeschichtchen
22 Kehret heim der Intendant;
23 Drüben ist das Dreierlichtchen
24 Beim Studenten abgebrannt.

25 Guter Mond, du gehst so stille
26 Ueber Deutschlands Fluren hin!
27 Des Ministers letzter Wille
28 Zeugt von höchst loyalem Sinn:
29 Hundert Schriften sind verboten,
30 Sagt das neue Abendblatt;

31 Auch find't künftighin bei Todten
32 Nur censirtes Reden Statt.

33 Guter Mond, du gehst so stille
34 Ueber Deutschlands Fluren hin!
35 Seine Durchlaucht liest Pasquille
36 Auf Höchst Ihre Buhlerin;
37 Dafür macht er null und nichtig,
38 Was die Stände woll'n und thun;
39 Denkt noch der Parade flüchtig,
40 Und geruhet dann zu ruhn.

41 Guter Mond, du gehst sehr stille
42 Ueber's stille Deutschland hin!
43 Zirpen hört man schon die Grille;
44 Stumm ist jeder Lebenssinn.
45 Selbst die Orgeltöne rasten,
46 Weil ihr Herr nicht drehen will,
47 Und der deutsche Leierkasten
48 Steht auf ein'ge Stunden still.

(Textopus: Guter Mond, du gehst so stille. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36965>)